



Historischer Moment: Fuchse-Kapitän Hans Lindberg, später im Spiel mit sieben Trophäen bester Werfer der Berliner, begrüßt Dmitri Santalov, dessen russische Auswahl die erste Nationalmannschaft beim Internationalen Heide-Cup in Schneverdingen ist. Fotos: he

## ERGEBNISSE UND SPIELPLAN

### HANDBALL

#### 11. Internationaler Heide-Cup

**Freitag:**  
HSG Wetzlar – St.-Raphael Var 29:26  
HSV Hamburg – IFK Kristianstad 26:28  
Füchse Berlin – Russland 28:22

**Sonabend:**  
IFK Kristianstad – St.-Raphael (12:15 Uhr)  
HSG Wetzlar – Russland (14:45 Uhr)  
Füchse Berlin – HSV Hamburg (17:30 Uhr)

**Sonntag:**  
Spiel um Platz fünf (12:15 Uhr)  
Spiel um Platz drei (14:30 Uhr)  
Finale (16:45 Uhr)

## Hakt Soltaus Angriff nicht, scheint Elstorf verwundbar

Soltau. Zwei Punkte werden im Fußball in einem Spiel nicht (mehr) an eine Mannschaft vergeben. Die beiden Zähler, die Bezirksligist MTV Soltau beim 1:1 im Heimspiel gegen Aufsteiger Cwano Walsrode liegen gelassen hat, kann er am morgigen Sonntag (15 Uhr) beim TSV Elstorf also nicht zurückholen. Und ein weiteres Remis würde den Soltauem auswärts gegen den Meisterschaftsfavoriten auch erst einmal reichen. „Unsere Personalsituation ist minimal entspannter“ als gegen Cwano, berichtet MTV-Coach Mathias Grabs, wenn überhaupt.

Es kehren zwar Urlauber in den Kader zurück, andere Akteure fallen dafür aus. Mit El-din Hamidic und Falk Dahms fehlen Grabs in Elstorf gleich zwei Sechser. Dafür ist auf dieser Position Felix Schlamann wieder dabei, der Neuzugang machte bis jetzt einen starken Eindruck. In der Defensive sind Jan Müller und Leon Abend zu ersetzen, Abend fährt examensbedingt nicht mit. Da würde ein Comeback von Innenverteidiger Thies Lünzmann passen, der hat aber weite röhren Hüftprobleme.

#### Der TSV kassiert derzeit relativ viele Gegentreffer

Elstorf scheint unterdessen auch nicht unantastbar. Beim Ligaauftritt sind sie wie Soltau nicht über ein Unentschieden hinausgekommen. Und im Pokal gegen den TSV Winsen, gegen den der MTV mit 5:1 eine Runde weiterkam, war für Elstorf mit 1:4 Schluss. Der TSV werkt anscheinend noch an seiner Abwehr, kassiert derzeit viele Gegentreffer. Hier scheint Grabs ansetzen zu wollen. „Wir haben eine gute Offensive, auch wenn die gegen Walsrode gehakt hat.“ Selbstvertrauen sei aber weiter vorhanden. Andererseits habe der MTV gegen den TSV Elstorf in den vergangenen Aufeinandertreffen „immer Probleme“ gehabt. Daher will Soltaus Trainer diesmal ein bisschen experimentieren, einfach „was neues“ ausprobieren.

Boris Shtarbev sollte der MTV dabei aber nicht aus den Augen verlieren. Der neue TSV-Stürmer kam aus der Landesliga, hat sogar Regionalliga-Erfahrung und beim 3:3 gegen die SG Scharmbeck-Pattensen vor einer Woche gleich mal zwei Tore erzielt. „Wir müssen ihn in den Griff bekommen“, meint auch Grabs, aber Manndeckung ist heutzutage nur noch selten ein Mittel, zu dem Trainer gern greifen. „Elstorf ist überall gut besetzt“, erklärt Grabs. he

# HSG und IFK drehen ihre Spiele

11. Heide-Cup: Die Füchse Berlin werden ihrer Favoritenrolle gerecht, der HSV Hamburg zeigt eine tolle erste Hälfte

VON HOLGER HEITMANN

Schneverdingen. Er werde Gänsehaut haben, wenn erstmals beim Internationalen Heide-Cup eine Nationalhymne erklingt, kündigte Organisator Wolfgang Mayer gestern Nachmittag bei der Eröffnung des hochkarätig besetzten Handball-Turniers in Schneverdingen an. Und um 20.10 Uhr wurde sie dann angestimmt, die russische Hymne, ehe die Nationalmannschaft gegen Titelverteidiger Füchse Berlin allerdings letztlich den Kürzeren zog. Zuvor drehten sowohl die HSG Wetzlar (gegen Saint-Raphaël Var Handball) und der IFK Kristianstad (gegen den HSV Hamburg) ihre Halbzeit-Rückstände in Erstrundensiege. HSV-Trainer Torsten Jansen wirkte während der zweiten Hälfte unzufrieden mit seinem Team, nahm sich seine Abwehr und auch die Torhüter immer wieder mal zur Brust. Nach Abpfiff war er aber schon wieder entspannt. „Unsere erste Hälfte war sehr, sehr gut, in der zweiten treffen wir einige Würfe nicht und haben dann auch erst einmal wieder Mühe, zurück in die Partie zu kommen. Insgesamt bin ich aber zufrieden.“

HSG Wetzlar – Saint-Raphaël Var HB 29:26 (12:13). Das Auftaktmatch des 11. Internationalen Heide-Cups war von viel körperlichem Einsatz, ab und zu aufblitzender Klasse der Spieler und einigen Experimenten geprägt, die nicht alle gelangen. Vor allem in Hälfte zwei leisteten sich die Franzosen von der Côte d'Azur viele Fehlpässe, sodass die Hessen zwischenzeitlich leichtes Spiel hatten, die Partie bei besserer Torausbeute sogar vorzeitig hätten entschei-

den können. Die Anfangsphase war abwechslungsreich. Die HSG suchte sofort den direkten Weg zum Tor und fand nach erfolgreichem Abschluss auch jeweils schnell zurück in die Defensive, sodass es 3:1 stand. Saint-Raphaël hatte Mühe mit dem eigenen Offensivspiel, biss sich aber ins Match und machte mit seiner rustikal abwehr Wetzlar das Leben schwer. So kamen die Franzosen auch vorne ins Rollen und führten plötzlich 6:3.

Nun probierten beide Teams das eine oder andere im Spielaufbau, suchten auch ihre Außenspieler. Manches gelang, manches nicht. Rückraum-Portugiese Joao Ferraz setzte zum Kempa-Trick an, der schiefging. In der nächsten Aktion erzielte Ferraz ein tolles Tor aus dem Handgelenk. Der Bundesligist lief dennoch lange einem Zweifert-Rückstand hinterher, ging letztlich mit einem Treffer weniger in die Pause.

Die meisten Tore in dieser Partie fielen bezeichnenderweise durch Gegenstöße, und mit zweien davon drehte Wetzlar das Spiel zunächst auf 14:13, hatte also auch in Durchgang zwei den besseren Start. Beide Teams spielten bei Unterzahl

– und freilich bei eigenem Ballbesitz – ohne Torwart und dafür mit einem weiteren Feldspieler. Das ging für Saint-Raphaël einmal schief, Ferraz traf zum 19:18 ins leere gegnerische Tor. Anton Lindskog legte noch zwei sehenswerte Wetzlar-Treffer nach. Kurz drauf begann eine Durststrecke für die Franzosen, die ab dem 19:22 lange nicht trafen. Wetzlar ließ sie noch im Spiel, zog aber nach und nach davon. Erst wieder zum 20:26 traf Saint-Raphaël-Star Raphaël Caucheteux per Siebenmeter eines seiner vier Treffer.



Die HSG verteidigte mit der etwas feineren Klinge, die Franzosen gleich mit dem Klammergriff um den ganzen gegnerischen Körper. Wirklich Risiko und früh drauf ging Saint-Raphaël aber erst, als es zu spät schien. Nachdem bei 23:26 fast nochmal Spannung aufgekommen war, traf – wie sollte es anders sein – Ferraz wieder für den Bundesligisten.

HSV Hamburg – IFK Kristianstad 26:28 (14:11). Zwei völ-

lig verschiedene Hälften hatte das zweite Match des gestrigen Freitags. Engagierte und mutig begann der HSV, angefeuert von den in Schneverdingen jedes Jahr zahlreich sowie lautstark vertretenen Fans. Selbst die trauten nach ausgeglichener Mitte des ersten Durchgangs ihren Augen nicht, als ihre Mannschaft das Match auch spielerisch bestimmte. Zunächst leitete Leif Tissier die Hamburger Angriffe ein, später dann auch Philipp Bauer, der zudem selbst mehrfach erfolgreich zum Abschluss kam. Ansonsten traf Thies Bergemann von rechtsaußen viermal.

Beim 6:9 nahmen die Schweden bereits ihre zweite Auszeit, die zunächst ebensowirkungslos blieb wie die erste. Schnell und variabel zeigte sich Außenseiter HSV aus der 2. deutschen Liga gegen den Champions-League-Teilnehmer. Richard Kappelin im schwedischen Tor musste das Schlimmste aus IFK-Sicht verhindern. So kam sein Team nach dem Seitenwechsel zurück. Der HSV wurde gleich nach Wiederanpfiff zweimal kalt erwischt, schon stand es nur noch 14:13. Die Hamburger wirkten etwas geschockt, trafen plötzlich nicht

mehr, selbst aus sieben Metern nicht. Dann stellten sich auch Probleme im Spielaufbau ein. Und die Abwehr wurde nun von den temporeichen Schweden richtig durcheinandergewirbelt. IFK kam nun auch über außen, nutzte die ganze Breite des Spielfeldes und erzielte zahlreiche ansehnliche Treffer. Philip Henningsson erzielte aus dem Spiel heraus sechs Tore.

Füchse Berlin – Russland 28:22 (13:11). Das letzte Spiel des Abends verlief ein wenig wie erwartet. Die Russen zeigten sich noch nicht so eingespielt wie einige der Klubmannschaften, die Füchse sind schon länger im Training als die Nationalmannschaft. Der Beginn war durchaus ausgeglichen, die in blauen Trikots aufgelaufenen Nationalspieler hielten gut gegen und setzten auch Akzente nach vorne. Bei 7:3 hatten die Berliner die erste komfortable Führung erzielt, die Russen kamen aber unter anderem durch Pavel Andreev (fünf Tore) nach der Pause heran, lagen mit 19:18 einmal vorne. Mit fortlaufender Spieldauer reichte ihr kämpferischer Einsatz aber nicht, und der Favorit zog nach hinten heraus noch davon.



Joao Ferraz war aufseiten der HSG Wetzlar der Mann des Spiels, traf stets zu wichtigen Zeitpunkten, am Ende insgesamt zehnmal.



Philipp Bauer glänzte für den HSV Hamburg immer wieder als Vorbereiter und mit seinen acht Treffern auch als Vollstrecker.